

ndem er 6 Monate und
ht hat. Der übrige Theil
altoraten und den Erbs
zu betrachten.

l verwarf heute die Rich-
zu Münster, der wegen
sein früheren Instanzen
ig verurtheilt ist.

liche Seelsorger hat
lassen, wornach diejenigen
bindung vor dem Standes-
g sich begnügen, von der
emals anerkannt werden,
e der h. Sakramente und
nd Trauzengen aus; ihre
hret, weshalb die Mutter
also können Civilverbundene,
Bezirksrathes nicht theil-
welche ihre Kinder nicht tau-

er'sche Ztg." hört, soll auch
en Armin auf Entlassung

gestern Abend auf seinen
von den beiden gerichtlichen
Resultat steht noch nicht

tizen zu: Die Nummern.
t in Paris vermisst wurden,
von dem Hofschafter per-
Chef einer Gesandtschaft in
hat bereits zugegeben, eine
schlus zu besitzen; er ver-
einer persönlichen Vertheidi-
arakter dieser Schriftstücke
befinden, da sie sämmtlich
elche in der Lage sind, den
oten, es sei unmöglich, den

Jedenfalls ist die Ansicht,
n Prozeß völlig irrtümlich,
n gegenüber, welches in der
weder das auswärtige Amt
Beziehung steht. Zu einem
enen Seiten als ausreißend
be.

dem heute Vormittag die
olge war, fand heute Nach-
welcher zunächst der Bundes-
Werkes hervorhob und der
n der Reihe nach der englische
Stephan, der amerikanische
ergriffen.

ends. Die Konvention, be-
schen Bischofsdiözesen wurde
durch die französisch-deut-

Die Regierungstruppen unter
stern die Bewegungen gegen
konzentriert haben, begonnen.
Besandte in Paris neuerdings
gung der Karlisten an der

Bei dem gestrigen Prote-
stowdegade sehr inympathisch
die Schotten und Engländer
britischen Unabhängigkeit zu
ie mit Deutschland gegenüber
um Einheitsfront in die Poli-
(Beifallsturm).

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag u. Samstag. Der
Samstagsnummer wird
ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonne-
mentspreis halbjährl. 1 fl.,
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in
ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt
man bei der Redaction
anwärts bei den Po-
sten oder der nächst-
gelegenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 3 kr. für
die dreispaltige Zeile
ober deren Raum.

Nro. 119.

Donnerstag, den 15. Oktober.

1874.

Amthliche Bekanntmachungen.

Reuhengstett.

Warnung.

Nachdem vom Gemeinderath Einleitung
getroffen ist, daß die ledige Johanne Die-
bold (Sogenannte Bettelhanne) täglich ihre
geordnete Verköstigung erhält, werden die
Einwohner der benachbarten Ortschaften
dringend ersucht, derselben, wenn sie bettelt,
schlechterdings eine Gabe nicht mehr zu ver-
abreichen.

Die Herren Ortsvorsteher werden er-
sucht, dieß in ihren Gemeinden noch be-
sonders bekannt machen, und die Diebold,
sobald sie in einer Ortschaft auf dem Bettel
betroffen wird, aus derselben bringen zu las-
sen, bezw. in ihre Heimath zu weisen.

Den 11. Oktober 1874.
Gemeinderath.

Gesehen.

K. Oberamt Calw.
Zoll.

Bahnhof Calw.

Verkauf.

Am Freitag, den 16. Oktober,
Vormittags 10 Uhr,
kommen im Wartsaal 3. Klasse des hiesigen
Bahnhofs die im ersten Halbjahr 1874 ge-
fundenen und nicht wieder abgeholtten Gegen-
stände im Aufstreich zum Verkauf.

Calw, den 13. Oktober 1874.
K. Bahnhofsinspektion.
Profß.

Forstamt Wildberg.

Der Stammholz-Verkauf

wird wegen eingetretener Hindernisse anstatt
am Dienstag, den 20. d. M., am
Freitag, den 23. d. M.,
Morgens 10 Uhr,
auf dem Rathhaus in Calw stattfinden.

Revier Naislach.

Holzbeifuhr- und Sezer- Afford.

Am Samstag, den 17. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
wird auf dem Klein-Enzhof das Beiführen
und Aufsetzen von

880 Nm. Nadelholzscheiter
aus dem Distr. II. Frohnwald, und
Nachmittags 2 Uhr,
im Hirsch in Oberreichenbach, die von
650 Nm. Nadelholzscheiter
aus dem Distr. I. Beckenhardt, zur Station
Calmbach, im öffentl. Aufstreich verankordirt.

Die verehrl. Schultheißenämter werden
um ortsübliche Bekanntmachung ersucht.
Naislach, den 12. Oktober 1874.

K. Revieramt.
Mezger.

Calw. Nadelstammholz-Verkauf im Submissionswege.

Aus den Stadtwaldungen Vorderer Stahlfäcker und Hinterer Zigeunerberg wird
nachstehendes Stammholz dem Verkaufe ausgesetzt, wovon 92 Stück unweit der Ein-
bindstätte beim sogenannten Delenderle liegen:

- 101 Stück Langholz mit 19,99 Festm. I. Classe, 55,22 Festm. II. Classe,
36,47 Festm. III. Classe und 12,46 Festm. IV. Classe und
18 Stück Sägholz mit 11,62 Festm. I. Classe, 3,49 Festm. II. Classe, und
1,16 Festm. III. Classe.

Liebhaber wollen ihre Offerte, in Prozenten des Revierpreises ausgedrückt, späte-
stens bis **Donnerstag, 22. Okt. d. J.**, bei dem Stadtschultheißenamte einreichen.
Den 12. Okt. 1874.
Stadtschultheißenamt.

Revier Hirsau.

Wegbau-Afford.

Ueber die Fortsetzung des im Bau be-
griffenen Holzabfuhrwegs durch den Staats-
wald Glasberg und Bauernstaig mit weiteren
1128 M. Länge bei 3,5 M. Breite wird
Freitag, 16. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

bei Wirth Jäger hier ein Afford vorge-
nommen.

Der Kostenvoranschlag für Erdarbeit be-
trägt 1676 fl. für Maurerarbeit 240 fl.
Hirsau, 12. Octbr. 1874.
K. Revieramt.

Calw.

Breimholzverkauf.



Freitag,
den 16. Oktober,
werden im Stadt-
walde Hinterer Zi-
geunerberg,
2 Eichen mit 0,99
Festm., 7 Nadel-
holzstangen über 20 Centim. stark,
74 Nm. Nadelholz, 75 Nadelwellen
und 25 1/2 Haufen Nadelreisach und
1 Wagen voll Aiche

verkauft.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf
dem Rennheimer Staigle.
Den 12. Oktober 1874.
Stadtschultheißenamt.

Calw.

Haus-Verkauf.

Elisabeth, Ernst und Margarethe
Widmann von hier bringen am
Montag, den 19. Oktbr. 1874,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus ihr zweistöckiges Wohn-
haus Nr. 192 A. im Haaggäßle zur Verstei-
gerung.

Rathschreiberei:
Daffner.

Privat-Anzeigen.

Ein Schlafgänger

wird angenommen bei
Christian Todholz, Fuhrmann.

Calw.
Am Sonntag, den 18. Oktbr.,
Morgens 8 Uhr,
katholischer Gottesdienst.

Würzbach.

Wald-Verkauf.

Auf Ableben des Gottlieb Friedrich
Burlhardt, gewesenen Holzhändlers in
Pforzheim, kommen aus dessen Verlassenschaft am

Montag, den 19. Oktober,
Mittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathhause nachbenannte Wald-
theile im öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf:

1) Parzelle Nro. 290.
5 3/8 Mrgn. 6,4 Rthn. Nadelwald in
der Tränke. Anschlag
1212 fl. 55 kr.

2) Parzelle Nro. 522.
7 1/2 Mrgn. 22,3 Rthn. dgl. im Be-
cherberg. Anschlag 1486 fl. 27 kr.

Diese Waldtheile können durch den Ge-
meindewaldschütz Schüttle hier vorgezeigt
werden.

Die Kaufbedingungen werden vor dem
Beginn des Verkaufs bekannt gemacht.

Den 7. Oktober 1874.

Aus Auftrag der Betheiligten:
Schultheiß Pfrommer.

Für kommende Saison erlaube ich mir
eine große Auswahl von

Bändern, Blumen, Federn,
sowie sämtliche

Puffartikel

zu möglichst billigen Preisen bestens zu
empfehlen.

Pauline Feldmaier,
Lebergasse.

Hof Dede.

Eine Parthie ausgezeichnetes

Mostobst,

Quitten und Goldparminen, per Cir. 3 fl.
30 kr., sind noch abzugeben.

C. Fischer.



Donnerstag und Freitag unwiderruflich nur 2 Tage Großer Ausverkauf

von
Damen = Mänteln, Casagues und Jacken
im **Basthof zum Waldhorn in Calw**
von **Ed. Armbruster aus Pforzheim.**

Preise unglaublich billig aber fest.

Den Herren Pflegern und Capitalisten empfehle ich mich zum
Ein- und Verkauf
von **Staatsobligationen, Pfandbriefen, Effecten,**
und **Lotterie-Loosen** jeder Art.

Ferner bin ich gerne bereit zur Umwechslung von Zins-Coupons und
Besorgung des Incasso's oder Verkaufs von Wechseln auf alle Plätze und
sichere möglichst billige und pünktliche Besorgung zu; auch ertheile ich Auskunft über
stattgefundene Loose und Gewinnziehungen und nehme Lotterie-Loose
gegen billige Entschädigung zur Vormerkung an. Von mir gekaufte Loose
werden unentgeltlich vorgemerkt.

Emil Georgii.

Im Besitz der neuesten **Modellhüte,**
empfehle dieselben zur geneigten Ansicht.
Pauline Heldmaier, Ledergasse.

Die Julius Mau'sche K. Hofkunstfärberei
in **Stuttgart—Neulach**

empfehlte sich im Färben und chem. Reinwaschen seidener, wollener und halb-
wollener Stoffe aller Art, sowie in Möbelstoffen von Pluche, Nips und Damast,
Pufffedern, seidenen Tüchern und Bändern u. s. w.

Neueste Druckdessins der diesjährigen Wintermode liegen im Laden Rothebühl-
straße 14, Stuttgart, und bei allen Agenten zur Ansicht bereit.

Garderobegegenstände von auswärts, zum chem. Trockenwaschen, wollen in
Carton verpackt, frankirt an obige Firma versandt werden. Retoursendung wieder frank-
irt. Durch die Einrichtung der neuesten **Dampfappreturmäschinen** ist das Ge-
schäft im Stande, jedem Stoffe die geeignete Appretur zu geben.

Das Geschäft liefert stets das Neueste und Modernste und garantirt bei promp-
ter Bedienung billigste Preise.

Agentur für Calw: Herr Carl Billing.

(H. 73480.)

Ein 1- und 2-spänniges noch ganz gut
erhaltenes

Chaischen,
eine **große Chaise,**
welche für 6 Personen Raum bietet, sowie
einige **Pferdgeschirre** und einen **Sat-
tel** verkauft billigt

Eduard Zahn in Hirsau.

Neuhengstett.

Bei Jakob Lutz steht

eine **Kuh** (Rothblaf)
samt dem Kalbe zu verkaufen.

Die Musterkarte
von **F. C. Kapff** in Stuttgart

ist mit dem Neuesten für Herbst- und Win-
terfaison wieder eingetroffen und empfehle
ich solche bei **solidester Waare** und
billigen Preisen zu gef. Benützung.

Achtungsvoll

Carl Billing,

Simmozheim.

Geld auszuleihen.

350 fl. und 150 fl. Pfleggeld liegen zum
Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat
bei

G. Fuchs.

Schuld- und Bürgscheine,
Zins-Quittungen

für die württemberg. Staats-Schulden-
Zahlungs-Kasse und für Privaten,
sowie

Quittungs-Formulare
für beliebige Zahlungen,

hält vorräthig und empfiehlt zu gef. Ab-
nahme

A. Delschläger.

Erstmahl.

Kirchweih-Anzeige.

Auf nächsten Sonntag und
Montag lade ich alle werthen
Freunde und Bekannte zur Feier
der Kirchweih zu gutem Kuchen und
guten alten und neuen Weinen
freundlichst ein.

Christian Handt,
Bäcker.

Zwei Thaler

Belohnung Demjenigen, der über ein, am
Mittwoch, den 30. September, dem 8
Uhr 20 Minuten Abends von Stuttgart in
der Richtung nach Calw fahrenden Zug ent-
sprungenes, oder irre gefahrenes Hundle,
„halbgeschorenes, schwarzgraues Schnauzerle
(Vologneserart) mit messingnem Halsband“
Auskunft zu geben, resp. zu dessen Wieder-
erlangung beizutragen vermag. Sich ge-
fälligst zu wenden an die Expedition dieses
Blattes oder an

W. Eberbach
in Ludwigsburg.

Eier-Rudeln,

selbstgemachte, wie auch

Maschinen-Rudeln

sehr billig bei

C. Störr,
Ladgasse.

550 fl. Pfleggeld

liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche
Sicherheit parat bei

Jakob Fischer
in Ostelsheim.

Kälberhaare.

Ungefähr 10 Etr. reine Kälberhaare ohne Beimischung von Hind- oder Kuhhaaren sucht zu kaufen

Hermann Henger
in **Eßlingen.**

(H 73671)

Ein Logis

im mittleren Stock sammt der Schreinerwerkstätte und Holzhitte hat sogleich zu vermietten

Schreiner Müller's Witw.

Frankfurter Goldkurs vom 13. Oktober.

Pistolen	fl.	9 40—42
Holländ. 10 fl.-Stücke	fl.	9 49—51
Dufaten al marco	fl.	5 39—41
20-Francs-Stücke	fl.	9 29 1/2—30 1/2
Engl. Sovereigns	fl.	11 56—58
Russ. Imperiales	fl.	9 46—48
Dollars in Gold	fl.	2 26 1/2—27 1/2

Die „Dorfztg.“ bringt folgenden beherzigenswerthen Artikel:
B ö s e Z e i t.

Die Hausfrauen klagen, daß in diesem Herbst das Eingemachte sich nicht halten will; wohlveredelte Blechbüchsen bekommen aufgetriebene Deckel und ihr Inhalt erweist sich beim Öffnen vollständig sauer, Kirschen, Pflaumen und Preiselbeeren setzen gegen alle hausfränkischen Grundsätze Schimmel an und selbst die sauren Gurken haben diesmal eine so kurze Dauerzeit in ihrem saftlichen Zustande wie nur jemals in den besten Jahrgängen. Item, meine Frau klagte bitter über solche Unzuverlässigkeit der besten Speiselammerfreunde und es tröstete sie wenig, als ich ihr sagte: Ja, liebes Kind, es ist eben eine Zeit der Gährung, noch dazu der faulen!

Der Gedanke, so leicht hingeworfen, frappte mich selber. Er ist nur zu wahr und zugleich furchtbar ernst. Die Gährung in unserem öffentlichen Leben ist da, und es hilft nicht, sie zu verdecken oder die Augen davor zu schließen. Es ist jene Unzufriedenheit, jene scheele Mißgunst, die in den unteren Volksschichten von den Sozialdemokraten in Wort, Schrift und That genährt wird, es ist aber nicht minder der dämonische Zug zum Geldvergeuden in Spiel, Wollust und all den Gemüthen eines nur auf das Sinnliche gerichteten Lebens. Was dem einen als höchstes Ziel des Strebens gilt — Geld und Alles was man mit Geld sich verschaffen kann — das muß natürlich den Andern als höchst begehrenswerth gelten und sie fragen sich: Warum haben wir's nicht auch so gut? Bemerkenswerth aber ist, daß in den beiden Regionen, von denen wir eben reden, die Bildung mangelt, die Reife des Geistes und Charakters, welche ein edleres und höheres Ziel sich gesteckt hat als bloß materielle Freuden, Nichtothum, gut essen und trinken u. s. w.

Man hat öfter schon gehört: Wie wir ein Jesuitengesetz haben, das den Jesuiten, diesem verderblichen Geschmeiß, den Boden des deutschen Reichs verbietet, so sollten wir auch ein Sozialdemokraten-gesetz haben, aber man darf nicht alle und alles in einen Topf werfen und nicht neue Ausnahmengesetze machen.

Es ist leider eine krankhafte Eigenthümlichkeit des Deutschen, ein Symptom des marasmus philisterialis, wie mein Freund, der Doktor, sagt, daß wir alles Heil im Staats- und Gesellschaftsleben von oben, von Regierungs- und Gesetzeswegen erwarten. Hier ist Selbsthilfe das Beste. Die zwei großen Erzieher Haus und Schule müssen zu Rathe gezogen werden. Treue, Worthalten, Gehorsam und Ehrerbietung gegen die Alten, — das nennt in Einem, was uns fehlt und was uns frommt.

— Wildbad, 9. Oktober. General von Werder ist heute in Begleitung des Oberstleutnants v. Malachowsky zum Gebrauch einer Baderkur im tgl. Badhotel angekommen.

— Leonberg, 9. Okt. In der Nacht vom 7/8. ds. kamen hier mittelst des Einbruchs zwei bedeutende Diebstähle vor; ein dritter wurde versucht, aber nicht ausgeführt. Dem Kaufmann und Gemeinderath Kempfer wurde der Inhalt der Ladenkasse im Betrag von ca. 100 fl. nebst einem Ballen Nettbarcent entwendet; etwas besser kam der Metzger und Bärenwirth Berner, welchem auch ein nächstlicher Besuch zugesandt ward, davon, indem sich die Diebe hier mit einem voluminösen „Schwartenmagaz.“ begnügten. Bei einem Kollegen von Berner war es ebenfalls auf die Mezig abgesehen; es blieb hier jedoch beim Versuch, da, wie es scheint, die Unternehmer an der Schwierigkeit, durchzudringen, scheiterten. Die Frechheit der Diebe ist um so größer, als sowohl die Bestohlenen wie der Bedrohte am Markt, also in dem belebtesten Theil der Stadt, wohnen. Bis jetzt hat man von den Thätern noch keine Spur. (St. L.)

— In der Nacht vom Sonntag fand man auf der Eisenbahnbrücke bei Cannstatt den Leichnam eines unbekanntes Mannes auf dem Schienengeleise. Sein Kiefer war stark verletzt, die Hände zerquetscht, ein Arm in der Mitte abgebrochen, ein Fuß beschädigt; was aber hauptsächlich seinen Tod herbeigeführt haben wird, ist der Rippenbruch und die damit verbundene Lungenbeschädigung an der linken Seite. Er war ein Mann zwischen 30 und 40 Jahren, hatte einen sehr struppigen dunkelrothen Bart und war gut gekleidet. In seiner Tasche fand sich eine Visitenkarte mit der Aufschrift: „Henric Lunow, Litograph von Stockholm“. Bis jetzt soll nicht zu erheben gewesen sein, auf welche Weise der Entselte auf die Schienen kam. (St. L.)

— Am 8. d. Mts. ist der 16jährige Sohn des Bahnwärters Braungart auf Posten Nr. 30 zwischen Schorndorf und Winterbach durch Einzug 55 überfahren und getödtet worden. Nach dem Ergebniß der eingeleiteten Untersuchung liegt unzweifelhaft Selbstmord vor.

— Ellwangen, 12. Okt. Die des Raubmordes bei Haubersbronn beschuldigten Gottlieb Daerner, Schuhmacher von Manolzweiler, und jung August Kazmaier, Tagelöhner von da, sind nunmehr von dem Untersuchungsgefängniß zu Schorndorf wohlverwahrt nach Ellwangen in das Schwurgerichtsgefängniß abgeliefert worden.

— Sulgen, 10. Oberndorf. Die seltene Feier einer goldenen Hochzeit wird Mitte November d. Js. von den Salomon Reiter'schen Eheleuten hier begangen werden. Das Jubelpaar ist noch rüstig und geistig frisch. Salomon Reiter ist jetzt 84 Jahre alt, Invalide, machte 1812 den Feldzug nach Rußland mit. Nach seiner Angabe war er beim ersten Truppenmarsch dorthin Bedienter des württembergischen Generalmajors v. Kerner und hielt sich etwa 3 Wochen in Moskau auf.

— Ulm, 11. Okt. Gestern Abend verunglückte auf dem hiesigen Bahnhof der daselbst beschäftigte 33 Jahre alte, verheirathete Asphaltplätterer Philipp Wicke, ein Elsässer, indem er, während ein Güterzug zusammengestellt wurde, unvorsichtigerweise das Geleise überschreiten wollte und hiebei von den Wagenpuffern erfaßt und erdrückt wurde, so daß er alsbald todt war. (St. A.)

— Vom Kaiserstuhl, 8. Oktober. Die Weinlese ist bei uns in vollem Gange, theilweise schon beendet, und liefert ein reiches, nicht gehofftes Ergebnis, so daß viele Produzenten hinsichtlich der Aufbewahrung in Verlegenheit kommen. Der Qualität nach wird der heurige Jahrgang bedeutende Verschiedenheiten aufweisen. Der Absatz ist ein ziemlicher, doch nicht in dem Maßstabe, daß alle Verkaufslustigen befriedigt werden könnten, woran zwei Ursachen wohl die Schuld tragen. Erstens lagern in manchen Kellern noch vorjährige Weine zweideutigen Charakters, die man beim Kauf von „Süßwein“ fürchtet, und zweitens haben die Preise eine Höhe, die wohl den Bedarf, nicht aber die Spekulation zu Käufen veranlassen dürfte.

— Vom südlichen Schwarzwald, 9. Oktober. In Baseler Blättern wird soeben eine Ehegeschichte erzählt, die in Deutschland nicht ungehört verhallen dürfte. Ein Württemberger heirathete in Basel eine Badenserin, ohne auf die Civiltrauung die kirchliche folgen zu lassen. Die Ehe war keine glückliche, und die Frau klagte vor den Baseler Behörden auf Scheidung. Diese aber erklärten sich für incompetent und wiesen die Streitenden an das competente Gericht der Württembergischen Heimath. Dieses Gericht aber erkannte, daß eine Scheidung deshalb nicht stattfinden könne, weil eine bloße Civil-ehe ohne kirchliche Trauung in Württemberg nicht anerkannt werde. Die auf dem Civilwege angetraute Badenserin sei dadurch keine Württembergerin geworden, und ebensowenig das der Ehe entsprossene Kind. Dieses müsse als ein uneheliches betrachtet werden. Jetzt wurde Baden in Anspruch genommen. Dort heißt es aber wieder: man erkenne die Civil-ehe an, aber die ehemalige Badenserin sei durch ihre Verheirathung Württembergerin geworden und habe das badische Heimathrecht verloren. Ebensowenig habe das als ehelich angesehene Kind das badische Bürgerrecht zu beanspruchen. Man that nun noch den letzten Schritt und suchte das streitende Paar zu bestimmen, sich kirchlich trauen zu lassen, damit man sie nachher gerichtlich scheiden könne. Das haben sie aber abgelehnt. So wird der gordische Knoten wohl ungelöst bleiben.

— München, 12. Okt. Der heutige „Bayerische Kurier“ meldet positiv, daß die Königin-Mutter ihren Entschluß zur beschleunigten Ausführung gebracht und heute Mittag in der Pfarrkirche zu Waltenhofen, wohin Hohenschwangau gehört, das katholische Glaubensbekenntniß abgelegt habe.

— München, 10. Oktober. Gegen das bekannte „Bayerische Vaterland“ ist nun eine sechste Untersuchung, diesmal wegen Beleidigung des Deutschen Kaisers eingeleitet worden.

— Würzburg, 12. Oktober. Die Schwurgerichtserhandlung gegen den auf Versuch des Mordes Angeklagten Kullmann ist nunmehr auf den 29. Oktober anberaumt. Der hiesige Rechtsanwalt Gerhard ist von dem Gerichtshofe als Officialverteidiger Kullmann's aufgestellt worden.

— Eisenach, 11. Okt. Die Versammlung des Vereins für

Jacken Calw Orzheim.

nd Bürgscheine, Quittungen

berg. Staats-Schulden-
se und für Privaten,
sowie
ags-Formulare
ebige Zahlungen,
nd empfiehlt zu gef. Ab-

A. Delschläger.

Erntemühl.
peich-Anzeige.
en Sonntag und
de ich alle werthen
Bekanntes zur Feier
zu gutem Kuchen und
und neuen Weinen
Christian Handt,
Bäcker.

Cyaler

enigen, der über ein, am
a 30. September, dem 8
Abends von Stuttgart in
Calw fahrenden Zug ent-
irre gefahrenes Hundle,
Schwarzgraues Schnauzerle
it messingnem Halsband“
n, resp. zu dessen Wieder-
agen vermag. Sich ge-
an die Expedition dieses

W. Eberbach
in Ludwigsburg.

Mudeln,

e auch
inen-Mudeln
E. Störr,
Badgasse.

Pfleggeld

gleichen gegen gesetzliche
bei
Jakob Fischer
in Ostelsheim.



Sozialpolitik wurde heute eröffnet. Professor Nasse wurde zum Präsidenten, Hr. v. Roggenbach, v. Sybel, Hildebrandt zu Vizepräsidenten erwählt. Die Versammlung ist bereits über die kriminelle Bestrafung des Kontraktbruchs durch Arbeiter in Berathung getreten. Feld ist gegen, Dannenberg (Hamburg) für die Bestrafung des Kontraktbruchs, durch welchen namentlich das Kleingewerbe und die Landwirtschaft geschädigt und die Moralität der Bevölkerung untergraben werde. Auch Friedemann und v. Sybel treten für die Bestrafung ein; letzterer im Interesse der deutschen Gewerbsthätigkeit und der Sittlichkeit des deutschen Volkes. Die Versammlung nahm die Anträge Dannenberg's mit 33 gegen 30 Stimmen an mit Zusatzanträgen Brentano's, wonach den Vereinen, die für Kontraktbrüche ihrer Mitglieder haften, Korporationsrechte zu verleihen sind.

— Eisenach, 12. Okt. Die aufs zahlreichste auch von Sozialpolitikern besuchte Versammlung trat über die Einführung einer Reichseinkommensteuer in Berathung. v. Schanz (München) führte den Vorsitz. Hirth gab eine übersichtliche Darstellung dieser Steuer in den Einzelstaaten des Reichs und beantragte eine Resolution, aussprechend, als nächstes Ziel der Steuerreform im Deutschen Reich sei die Erhebung der Martiusarbeiträge durch eine allgemeine Einkommenssteuer anzuerkennen, die mit den Zölle und Verbrauchssteuern derartig zu einem System verbunden werde, daß jeder Deutsche möglichst nach Maßgabe seiner wirtschaftlichen Fähigkeit zu den Reichskosten beizutragen habe. Die Resolution wird angenommen, ein Ausschuß zur Vorbereitung einer weiteren Versammlung gewählt.

— Dresden, 10. Okt. Gestern Abends ist die erste feierliche Feuerbestattung vor sich gegangen. Die Leiche einer Engländerin ist ihrem letzten Wunsche gemäß auf dem Siemens'schen Grundstück verbrannt worden.

— Fürst Bismarck läßt seinen in den diplomatischen Dienst getretenen Sohn Grafen Herbert die wichtigeren deutschen Höfe studiren. Seine ersten Studien machte er am Hofe in Dresden, seine jetzigen als Gesandtschaftssekretär in München.

— Berlin, 11. Okt. Ueber das von den Gerichtsärzten bezüglich des Gesundheitszustandes des Grafen Arnim abgegebene Gutachten melden die Morzenblätter übereinstimmend, daß eine Veränderung der Hoflokalität für nothwendig erklärt wird, da Graf Arnim frische Luft und Bewegung bedürfe. — Die „Kreuztg.“ schreibt: „Wie man hört, wurde Graf Arnim bisher von seinem eigenen Arzte behandelt und auf wiederholtes Gesuch die Gerichtsärzte zu ihm entsendet, die allein befähigt sind, ein gerichtliches Attest in einem solchen Falle auszustellen. — Die Gerichts-Zeitung schreibt: „Der löbliche Zustand des Grafen Harry v. Arnim soll, wie wir von zuverlässiger Seite hören, der Art sein, daß eine Freilassung event. eine Uebersiedlung desselben in eine Krankenstation geboten sein dürfte. Der Graf leidet schon seit längerer Zeit an Diabetes (Zuckerruhr), einer Krankheit, welche zwar nicht unbedingt lebensgefährlich ist, aber doch eine sehr aufmerksame ärztliche Behandlung erfordert.“

— Berlin, 12. Okt. Graf Arnim wird morgen, zufolge der von den Gerichtsärzten konstatierten Krankheit nach dem Charitökrankenhaus überführt. Der Stadtgerichtspräsident hat heute bereits zwei zur Aufnahme Arnims hergerichtete Zimmer inspiziert und zwei Polizeibeamte zur Bewachung kommandirt.

— Berlin, 13. Okt. Das amtliche Journal der Pariser Botschaft, welches bei der hiesigen Gerichtsstell. eingetroffen, soll von Arnim's eigener Hand die Nummern und Eintragungen derjenigen Actenstücke enthalten, welche Arnim jetzt als Privat-Correspondenz und persönliches Eigenthum angesehen wissen will.

— Posen, 10. Okt. Der Kirchenvorsteher v. Niegolewski ist gestern aus der Haft in Scharim entlassen, weil bei nochmaliger Hausung die Kirchenbaugelder vorgefunden wurden.

— Kiel, 10. Okt. Die Dampfschiffe Hertha, Kommandant Korvetten-Kapitän Knorr, ist zu einer zweijährigen Uebungsreise nach Japan von Danzig heute Morgen hier eingelaufen. Sie wird sich ungefähr 10 Tage hier aufhalten.

— Ein von Wandobek nach Hamburg fahrender Waggon war ganz gefüllt; dennoch war eine Dame eingelassen, welche bei der Thür stehen blieb. Ein Herr erhebt sich und tritt der Dame seinen Sitzplatz ab; sie tauscht mit ihm, ohne zu danken, und bemerkt nach einer Pause schnippisch: „Hier müssen Sie aber weggehen. Sie geniren mich. Stellen Sie sich draußen hin, da ist Platz genug.“ Stammen und Unwillen auf allen Gesichtern der anderen Passagiere — der Herr ist überrascht, sagt sich aber, und bittet: „Erlauben Sie mir, nur meine Gummischuhe unter der Bank hervorzuholen.“ Die Dame steht auf, im selben Moment setzt sich der Herr wieder auf seinen früheren Platz: „So, jetzt geniren wir uns gegenseitig nicht.“ Allgemeine Heiterkeit! Die Dame ist sehr bald wieder ausgestiegen.

— Hagenau, 11. Okt. In programmäßiger Weise erfolgte heute Nachmittag die Eröffnung der internationalen Hopfen- und Brauprodukten- und Geräth-Ausstellung. Der Kaiser hat folgende Ehrengaben gestiftet: Ein silbernes Trinkhorn mit Fuß dem besten Hopfen in Elsaß-Lothringen; einen silbernen Humpen dem besten Hopfen in Deutschland und einen silbernen Pokal dem besten Hopfen des Auslandes.

— Aus dem Unterelsaß, 11. Oktober. Die Eröffnung der internationalen Hopfen- und Bier-Ausstellung zu Hagenau ging heute unter erheblicher Theilnahme der Bevölkerung und zahlreicher, von nah und fern gekommener Gäste vor sich. Besonderes Interesse erregt die Ausstellung von Geräthschaften und Maschinen zum Brauereibetrieb, welche jedoch noch theilweise in der Montirung begriffen sind. Die Menge der aus Deutschland, Oesterreich, Belgien u. s. w. eingesandten Bierproben ist außerordentlich. Nächsten Dienstag findet in den Räumen des Stadt-Theaters der internationale Bierbrauer-Kongreß statt. Die Ausstellung wurde, nach vorhergegangenen Festzuge, mit einer sehr entsprechenden Rede des Komitè-Vorstandes der Ausstellung, Hrn. Bürgermeister Kessel, eröffnet. Die Hauptplätze und Straßen der Stadt tragen reichen Flaggen Schmuck.

— Frankreich, Paris, 12. Okt. „Moniteur“ führt aus, die Abberufung des „Drénoque“ sei eine durch die gegenwärtige Lage unserer internationalen Beziehungen nothwendig gewordene Maßregel. Die Erwägungen, welche zu ihr geführt haben, seien dem Papste unterbreitet und von diesem gewürdigt worden. Ein französisches Schiff werde auch ferner zur Verfügung des Papstes stehen. Die Journale sagen, daß die Veröffentlichung einer dießbezüglichen Note durch die Amtszeitung bevorstehe.

— Paris, 11. Okt. Der „Moniteur“ bestätigt, daß der spanische Gesandte Marquis Vega de Armijo dem Herzog von Decazes ein Memorandum über die angebliche Nachricht überreicht habe, welche die Karlisten in Frankreich finden. Dasselbe sucht zu beweisen, daß die Pyrenäen niemals genügend bewacht seien, und spricht dieselbe Beschuldigung gegen alle früheren französischen Regierungen aus.

— Paris, 12. Okt. Der „Soleil“ bestätigt die Ueberreichung einer neuen spanischen Denkschrift betreffs Ueberwachung der Pyrenäen-Grenze und erzählt, der Herzog von Decazes habe in Erwiderung auf die den gleichen Gegenstand betreffende, im Juli überreichte Note der spanischen Regierung letztere zu einer genaueren Angabe der allgemeinen Beschwerden aufgefordert. In Folge dessen sei die fragliche Denkschrift ausgearbeitet, welche eine ausführliche Darlegung der Beschwerden über die Ueberwachung der pyrenäischen Grenze in den letzten vier Jahren enthält.

Die in der Nähe von Luchon auf französischem Gebiete gelegene Spielbank von Portillon ist von einer Räuberbande geplündert worden. Man war gerade im Spiel begriffen, als sich plötzlich ein Haufen bewaffneter Leute, die sich für Soldaten der spanischen Republik ausgaben, einstellte und im Namen des Marschalls Serrano alles Geld, welches sich auf den Spieltischen befand, wegnahm und dann abmarschirte. Später stellte es sich heraus, daß die republikanischen Soldaten eine aus allen möglichen Landesangehörigen zusammengesetzte Bande waren, die sich auf leichte Weise bereichern wollte. Die Spielpächter zeigten die Sache bei den Gerichten an.

— Schweiz, Bern, 10. Okt. Ein Schlußprotokoll des Weltpostkongresses erklärt den unterzeichneten Unionsvertrag für obligatorisch, auch für den Fall, daß Frankreich nicht beitritt.

— Bern, 13. Okt. Der Nationalrath begann heute die Berathung der neuen Militär-Organisation mit Feststellung der Wehrpflicht vom 20. bis 44. Altersjahre.

— Spanien. Ein Telegramm der „Independencia“ aus Bayonne vom 11. Okt. meldet: Die Abhebung Dorregaray's und anderer Führer hat unter den Karlisten eine sehr große Mißstimmung hervorgerufen. Durch die Befehle Laguardia's ist das linke Ebro-Ufer frei geworden und den Angriffsbewegungen der Karlisten gegen Miranda Halt geboten. Dieselben wichen vor Moriones, der Biana besetzte, zurück. Don Carlos bezog und besetzte die Stellungen bei Pennacerrada.

— Madrid, 13. Okt. Oberst Trajillo schlug am 11. Oktober bei Tortuno den Carlisten-Führer Lozano und erbeutete acht Munitionswagen mit Beispannung. Die geschlagenen Carlisten sind dieselben, welche kürzlich vielfach Eisenbahnen zerstörten.

— England. London, 10. Okt. In dem gestrigen Meeting der Grubenarbeiter-Association wurde beschlossen, den Grubenarbeitern von Wigan die Annahme der Lohnereduktion um 10 pCt. und die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen, andernfalls denselben eine Unterstützung zu versagen. Die Grubenbesitzer von Wakefield haben 6000 Arbeiter entlassen, welche eine Herabsetzung der Löhne um 20 pCt. ablehnten. Weitere Entlassungen stehen noch bevor. Beiderseits wurde die Entscheidung eines Schiedsgerichts abgelehnt.

Das Cal
rschreit
ma: Die
tag u.
So mita
ein Lun
bei gege
ment spre
durch die
Bezirk 1
ganz W

M

Nad
na hste
bindstät

stems bi
D

217
Somme
257

Blinde
und neu
21 N
23
dt
m
3m St
23 N
47

In
Pfr o m
dahier,

in unu
Behaus
baare
etwa
m
S
al
jd

